

NOMINA FRATRUM DE MONASTERIO SKINUNUUALD LANTBERTUS ABBA, Otfrid, Roadpoto, Egibreht, Hagastolt, Uualdker, Theotprant, Hemmo, Richart, OAGO, Otolt, Cozhelm, Uuolftram, Pernhart, Ato, Egino, Seliman, Fridemunt, Adalbreht, Theuthart, Tagabreht, Uuolftram, Ekibreht, Sigihart, Madalger, Adalgrim, Theothere, Uuolfhad, Uualdker — Ato, Ato, Adallind, Adallind, Peringer, Kerhart, Scroht, Rato, Otpreth, Peretolt, Reginbern, Hilterih, Reginhelm¹⁴⁴).

In dieser Konventsliste sind es nicht die Männernamen, die zunächst befremden, sondern die Namen von Frauen, da wir ja einen Mönchskonvent vor uns haben. Mitten in der Liste tauchen sie auf: *Adallind, Adallind*. Zu ihnen gehören die beiden davor sowie wenigstens die beiden danach stehenden Männernamen. Die Namenfolge *Ato, Ato, Adallind, Adallind, Peringer, Kerhart* ist nicht die von Schienener Mönchen, sondern von Laien. Über die Personen, die diese Namen trugen, berichtet Hermann der Lahme zum Jahre 902 folgendes: *Beringer, Reginolf et Gerhard, nobiles germani fratres, filii Atonis comitis et Adellindae*, seien nicht weit vom Frauenkloster Buchau im Eritgau von Feinden überfallen und erschlagen worden, als sie ihre Schwester Adallind, um sie zu vermählen, heimlich aus dem von ihrer Mutter erbauten Kloster entführten. Die Mutter habe ihre getöteten Söhne im Bereich des Klosters beisetzen lassen, wo sie später selbst bestattet worden sei, nachdem sie ihre Tochter Adallind als Äbtissin in Buchau eingesetzt und eine Wallfahrt ins Heilige Land gemacht habe¹⁴⁵). Diese Geschichte, in der die inmitten der Mönche von Schienen genannten Angehörigen der Familie des Grafen Ato vorkommen — die Mutter Adallind, die Tochter Adallind und die Söhne Beringer^{146a}) und Kerhart — erspart uns einen umständlichen Identifizierungsbeweis. Die Identität der Personen ist offensichtlich. Darüber hinaus weisen noch andere Einträge in den Gedenkbüchern von Reichenau und St. Gallen und sogar im Evangeliar von Cividale del Friuli diese adlige Verwandtengemeinschaft mehrfach auf¹⁴⁶).

¹⁴⁴) Es folgt noch ein weiteres Wort (ein Name?), das jedoch radiert und überschrieben worden ist, vgl. Textnote a in der Anm. 143 zit. Edition.

¹⁴⁵) Herimanni aug. chron. a. 902, MG. SS. 5, 111. Vgl. H. Tüchle, KG. Schwabens 1 (1950) 107 f.

^{146a}) Zu diesem Namen vgl. Förstemann (wie Anm. 6) Sp. 267 f.

¹⁴⁶) MG. Lib. Confr., ed. Piper, S. 15 col. 23 (St. Gallen), S. 163 col. 32, S. 271 col. 406 quer und S. 275 col. 416 b (Reichenau); C. L. Bethmann, Die Evangelienhandschrift zu Cividale, NA. 2 (1877) 122, dazu A. Cronia, Revision der slavischen Eigennamen im alten Evangeliar von Cividale, Wiener slavistisches Jb. 2 (1952) 6 ff.